





Paris, 18. Jänner. Die Presse erörtert die Wahl Poincaré zum Präsidenten der Republik fast einmütig mit Befriedigung. Selbst der „Radical“, das offizielle Organ der sozialistisch-radikalen Partei, welcher die Wahl Poincarés fast bekämpft hatte, erklärt, daß heute die öffentliche Meinung das Votum der Nationalversammlung mit Freude aufnehmen und den hervorragenden Staatsmann mit Vertrauen begrüßen werde.

„Petit Parisien“ sagt, die Bedeutung der gestrigen Wahl lasse sich in die Worte fassen: „Demokratischer Fortschritt.“

Paris, 18. Jänner. Das Blatt „La Lanterne“ stellt fest, daß Poincaré von einer unlegionär republikanischen Mehrheit gewählt worden ist. Der konservative Deputierte Graf De Mon gibt im „Echo de Paris“ seiner Befriedigung über die Wahl Poincarés in begeisterten Worten Ausdruck. Die guten Franzosen werden sich angezogen der ersten internationalen Lage voll Begeisterung und zugleich auch voll Hoffnung dem neugewählten Präsidenten zuwenden.

„Gaulois“ meint, Poincaré müsse Vertrauen zum Lande haben, dann wird er sich des wütenden Ansturmes seiner politischen Feinde erwehren können.

„Le Petit Parisien“ sagt, die Bedeutung der gestrigen Wahl lasse sich in die Worte fassen: „Demokratischer Fortschritt, vernünftige Entwicklung und Politik der Ehre und des Friedens.“

Im Blatt „La France“ verspottet der Redakteur Rangiere die von den Gegnern Poincarés aufgestellte Behauptung, daß seine Wahl Diktatur und persönliche Gewalt bedeute.

„Le Rappel“ schreibt: Wer Poincaré kennt, weiß, daß er unfähig ist, Manövern und Vergeltungsmahregeln zu üben. Als Präsident der Republik wird er nicht daran denken, sich für die Beleidigungen, die ihm als Ministerpräsidenten angetan wurden, zu rächen.

Demission des französischen Ministeriums.

Paris, 18. Jänner. Nach einem heute abgehaltenen Ministerrat überreichte Ministerpräsident Poincaré dem Präsidenten Fallières die Gesamtdemission des Kabinetts. Der Präsident nahm die Demission an und betraute Briand mit der Bildung eines neuen Ministeriums.

Briand übernahm die Mission und hatte mit den Ministern und anderen Persönlichkeiten Besprechungen. Es verlautet, daß die meisten Minister im Amte bleiben würden und nur ein oder zwei neue Männer in das von ihm zu bildende Ministerium eintreten dürften.

Geschetterter Dampfer.

Porto, 18. Jänner. Die Arbeiten zur Rettung der Passagiere des verunglückten Dampfers „Veronese“ dauern fort. Es ist gelungen, ein neues Rettungsseil zu spannen. 17 Personen befinden sich noch an Bord des Dampfers. Man hofft, alle Passagiere retten zu können. Von den geretteten Passagieren ist einer bereits gestorben, vier wurden in das Hospital gebracht.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

London, 18. Jänner. Die „Times“ melden aus New York vom 17.: In verschiedenen Staatsteilen kam es heute zu Zusammenstößen zwischen den streikenden Arbeitern der Bekleidungsindustrie, den Streikbrechern und der Polizei. Mehrere Personen wurden dabei überfallen und eine Anzahl verhaftet.

Vermischtes.

Poincaré über Parlamentarismus.

Poincaré, der neue Präsident der französischen Republik, hat sich 1910 in der „Revue Bleue“ folgendermaßen über den Parlamentarismus geäußert: (Was ist ein Kandidat am Anfang seiner politischen Karriere). Dieser hiebere Bürger, Notar in einer Provinzialstadt, wird von seinen Geschäftsfreunden aufgefordert, sich als Kandidat für die Parlamentswahlen aufzustellen, und geht darauf ein. Sofort findet sich der Präsident des Wahlkomitees der Partei bei ihm ein. Der Kandidat will von dem Komitee nichts wissen, wird aber von seinem Gast davon überzeugt, daß er ohne das Komitee nicht mit den Wählern in Verbindung treten kann. Als Gegenleistung für die Unterstützung des Komitees muß er eine Eisenbahn, eine Garnison in den beiden Hauptorten des Bezirkes u. dgl. versprechen, und außerdem eine Reihe von Reformen, von denen der Komiteepresident selbst bemerkt, daß sie viel-

leicht ein bißchen chimärisch sind, aber wenn er sie nicht verspricht, dann wird der Gegner sie versprechen, und dann wird das Komitee diesen unterstützen müssen. Der Kandidat findet das ihm vorgelegte Programm zu allgemein, zu vieldeutig; man erwidert ihm, das sei gerade gut; das erregt die Hoffnungen der Wähler. Endlich läßt er sich bestimmen und wird gewählt, er verkauft sein Notariat und siedelt mit seiner Familie nach Paris über. Nun muß er sich in eine Gruppe einschreiben lassen. Die Gruppen unterscheiden sich nicht nach Programmen, sagt man ihm, aber es gibt elf Ministerien und im Fall einer Krise müssen die Gruppen auf ihrem Posten sein, damit sie alle ihre Vertretung bekommen. Der neue Deputierte ärgert sich über die aufdringlichen Forderungen der Wähler in bezug auf Unterstufungen und Auszeichnungen, hütet sich aber, sie abzuweisen, und wird, wie seine Kollegen, der Geschäftsagent seines Wahlbezirkes, antichambriert morgens bei den Ministern und geht nachmittags ins Palais Bourbon, wird in eine Kommission gewählt und macht sich als Redner bemerklich, und bei der nächsten Ministerkrise erhält er die Aufforderung, ins neue Ministerium einzutreten. Man bietet ihm das Marineministerium an, obgleich er niemals ein Schiff bestiegen hat; als er sich weigert, schlägt man ihm das Ministerium der öffentlichen Arbeiten vor, und er nimmt den Vorschlag an. Abends versammeln sich die neuen Minister, um eine Regierungserklärung aufzusagen. Alle Minister betrachten sich aber als Delegierte ihrer Gruppen und suchen alles fern zu halten, was diesen mißfallen und was die Einigung im Kabinett gefährden könnte. Es gelingt. Als der neue Minister zum erstenmal in seinem Ministerium eintrifft, erwarten ihn zwanzig junge Leute, die alle Kabinettschef werden wollen und von Freunden, Bekannten oder einflussreichen Wählern mit den wärmsten Empfehlungen versehen sind. Der neue Minister muß dem Beispiel seiner Kollegen folgen und einen Direktor, einen Unterdirektor, einen Chef, einen Unterchef, einen Stabschef und 15 Attachés ernennen. Dann finden sich die Deputierten, auch die von der Opposition, ein. Sie empfehlen Persönlichkeiten, Körperschaften, Vereine, und drohen mit Interpellationen im Falle der Nichtberücksichtigung ihrer Wünsche. Er sucht innerhalb seines Ressorts einige überflüssige Ämter abzuschaffen. Alsobald regnet es förmlich Proteste. Deputierte, Senatoren, Generäle, Bürgermeister, die gesamte Bevölkerung hält Frankreich für verloren, wenn er auch nur eine einzige Straßenaufsichtsstelle aufheben wolle. Man fordert ihn auf, gewisse Beamte zu befördern und andere zu übergehen; man legt ihm Listen von Leuten vor, die er zu ernennen, und von anderen, die er als verdächtig nicht zu ernennen habe. Die Hauptbeschäftigung des Ministerrates ist stets die Besprechung der parlamentarischen Lage: wie man diese Interpellation zu verteidigen und zu beantworten habe; wer die Vertrauensfrage einbringen und wie sie lauten solle; wie man einen Gesetzentwurf oder einen Antrag geschickt ändern könne, um ihm eine Majorität zu verschaffen. Die allerwichtigsten Fragen werden stets nur unter den parlamentarischen, also unter dem flüchtigsten Gesichtspunkte betrachtet. Dabei vertiert sich die Einzellichkeit der Politik, die einzelnen Minister suchen sich eine eigene Popularität zu verschaffen und arbeiten insgeheim gegeneinander und gegen den Präsidenten. So fällt das Ministerium, und von einer Reihe von Missionen befreit kehrt der Exminister auf die Deputiertenbank zurück; und am Ende der Legislaturperiode verzichtet er auf die weitere Ehre, seine Wähler in der Kammer zu vertreten.

Herr Poincaré unterscheidet sich heute von jenem Notar nur durch den Ehrengrad. Jener ist schon als Minister gegangen, er wird als Staatsoberhaupt abblasen. Wenn nicht etwa corossiges Blut in ihm wallt...

Ein Programm der Alpendeutschen in der südslawischen Frage. Der „Deutschesöhmische Korrespondenz“ zufolge ist für Februar in Wien eine Tagung der alpenländischen Volksräte in Aussicht genommen, an der Vertreter des steirischen, des kärntnerischen, des krainischen und des neuburgländischen Volksrates teilnehmen werden. Gegenstand der Beratung werde die südslawische Frage sein und es solle hierbei der Versuch gemacht werden, programmatische Grundsätze für die Behandlung der südslawischen Frage seitens der Deutschen in den Alpenländern aufzustellen. — An der Zusammenkunft dieser Tagung wird man erkennen dürfen, ob dieser Programmversuch für alle Alpendeutschen oder nur für eine bestimmte ihrer politischen Richtungen unter-

nommen werden soll.

MAGGI Würfel à 5 die besten! (fortige Rindsuppe)

Interessantes Blatt Österreich-Ungarns Wehrmacht zu Wasser und zu Lande. G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

- Zu vermieten 2 elegant möblierte Zimmer mit...
Zimmer und Küche sofort zu vermieten.
Mitten einfamillie, mit Garten, zu vermieten.
Cüchtige Weißwäberin...
Selbständige Köchin...
Diplomierter Wiener Damenfrisier...
Schöner Restaurationsberd...
Kuter Sparberd...
Selbständige Köchin...
Zwei nett möblierte Zimmer...
Ein möbliertes Zimmer...
Zwei gebrauchte...
Schönes möbliertes Zimmer...
Ein schön möbliertes Zimmer...
Wohnung...
Zu verkaufen...
Möbliertes Zimmer...
Schön möbliertes Zimmer...
Kinderportwagen...
Sportwagen...
Elegante Wohnung...
Zu vermieten...
Deutsches Mädchen aus bellerem Hause...
Knabbing...
Elegante Wohnung...
Zu vermieten...
Okkasion!

Eingefendet. Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen seit Jahrhunderten bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh

- Schöner Baugrund (schöner parkartiger Garten)
Schöne große Wohnung
20 hektoliter Burgunderwein
Grammophon
Fleisch
Hammer
Weid-Barleben!!
Billige
Ballbeden nach Maß
Holzwohnung
Praktische Schankbühnen
Zwei schön
Eine schöne große Wohnung
Köhen
Möbliertes Zimmer
Herren
Besseres Mädchen
Eine schöne
Zwei Wohnungen
Leeres Zimmer
Schöne möblierte Zimmer
Deutsche Bedienerin
To kante
Wohnung
Sofort zu vermieten
Kottüme
Von unserer Adria.
Schirmer'schen Buchhandlung

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

525-1

Herbabnys Unterphosphorigaurer

### Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 43 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brust-Sirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Beseitigt Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut-Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.  
Preis einer Flasche 2 K 50 h., per Post 40 h. mehr für Packung.  
Alleinige Erzeugung und Hauptversand: **Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“** (Herbabnys Nachfolger). Depots bei den Herrn Apothekern in Pola.



Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbabnys

### Aromatische Essenz

Seit 45 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelfördernde Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhafteste Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.  
Preis einer Flasche 2 K., per Post 40 h. mehr für Packung.  
WIEN, VII/i Kaiserstrasse 73-75.  
Depots bei den Herrn Apothekern in Pola.

## Restaurant de la Ville (CUZZI)

Via Carducci Nr. 7  
jeden Samstag und jeden Sonntag bis zum Schluß des Karnevals

### Hausball

Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr früh.  
Entree frei.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Lorenz Kučarič**  
Gastwirt.

Reinet aus bestem Alpenkorn  
gebäckenes täglich frisches  
**KORNBROT**  
vorzüglicher Qualität, sehr nahrhaft, zu haben nur Via Verudella 11 158  
**Bäckerei F. Forbelsky.**

**Tüchtige Wirtsleute auf Rechnung** 53  
werden gesucht für ein gutes Gastgeschäft gegen Kautions. Anzufragen  
**Gösser Bierdepot**  
Via Carlo Defranceschi Nr. 3.

Verhand direkt an Private täglich frisch geräucherter  
**Fischdelikatessen !!**  
Probepacknet 2. 5.50 franko in 4-5 Sorten fertiger.  
H. Räucherlachs, Sprottaal, Speckkandern, Riefer Sprotten, Forellentee, Pellbut, Salsica, Hochheringe und andere Fischsorten. Preisliste gratis.  
Soll per Post 8 h. Carl Albert, Fischdepot, Dantzen D.-E.

**Brutapparat**  
Nr. 45. — heizt besser als jede Henne. Umsonst auf Probe. **G. Wölke, Buttendorf Nr. 35** bei Wien. Hunderte Referenzen und Zeugnisse der ganzen Monarchie gratis und pronto. 52

Suche Abnehmer für friulaner Milch pasteurisiert  
täglich 300 bis 1000 Liter  
Offerte: 56

**Latteria Sociale**  
Triest, Chiozza 40.

**Automobile**  
Motocycles und Fahrräder, neu und überfahren, billig, auch auf Teilzahlungen von erstklassiger Fabrik. Briefe erbeten unter „Erstklassig“, hauptpostlagernd Pola, nur gegen Schein. 168

**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig.  
**Jos. Krmpotic : Pola**

## K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

(Kapital und Reserven zirka 245 Millionen Kronen)

### Die Filiale in Pola

hat ihre Bureaux in das Haus

**Clivo S. Stefano 3 (Port'Aurea)**

### verlegt

und dortselbst ein allen modernen technischen Anforderungen entsprechendes

## Panzergewölbe

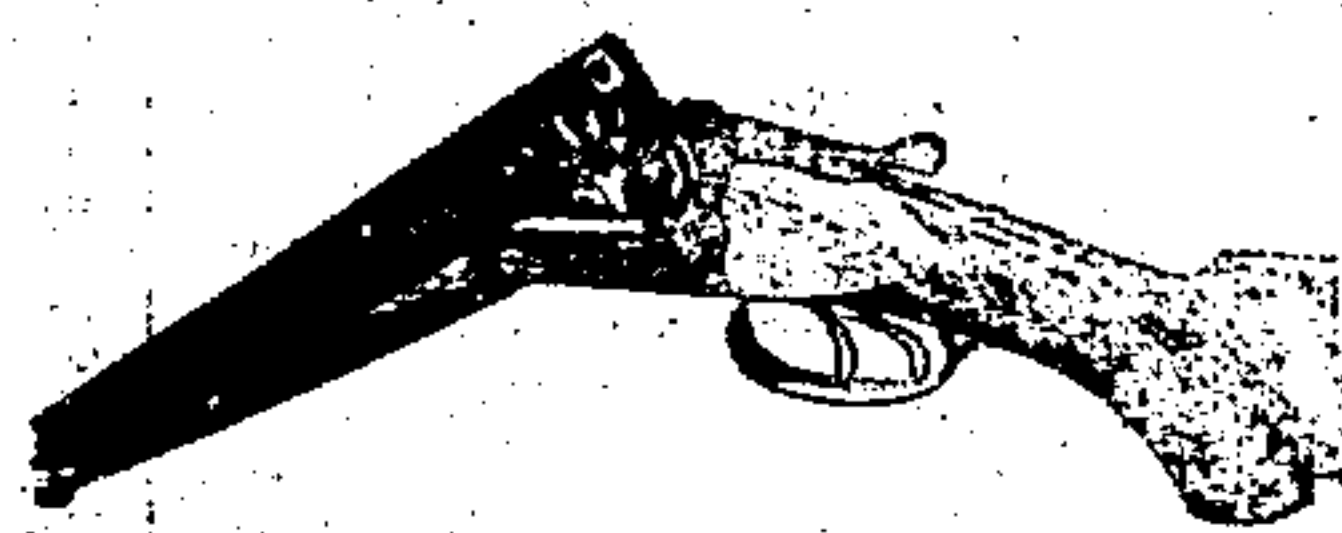
eingerichtet, welches zur Aufbewahrung von Wertpapieren bestimmt ist. In dem Panzergewölbe befinden sich auch die

# SAFES

(gepanzerte Stahlkassetten unter eigenem Verschluss der Partei)

die zu kulantesten Bedingungen vermietet werden.

**Neuheit!** FL Präzisions-Mauser-Karabiner, Kal. 22, feinste Gartenbüchse, gezogen, Schraubvisier, Silberperlkorn, Löchle Schussleistung, bis 80 Schritte eingeschossen, zum Reklampreis von K 18.—. | Lankaster-Doppelpistole von K 40.— an, in allen Ausführungen lagernd. — Anson & Deeley Hammerlees-Doppelpistolen, 27-28 kg. Garantiert Weitschuss-Leistung, Meisterarbeit, erstklassiges Material für K 150.—. | Verlangen Sie „Waffenpreis-Katalog Nr. 1913/1“ sofort gratis und franko. Nur am Erzeugungsorte, der bestbekanntesten



**Präzisions-Werkefabrik Josef Winkler in Fertach (Kärnten)**

kaufen Sie vorteilhaft, billig und gut. | Taschenverteidigungswaffen zu niedrigsten Preisen lagernd. | Reparaturen, Neuschäffungen, Einlegeläufe, Fernrohr-Montagen, sachgemäß, rasch und konkurrenzlos billig. 45

Delikates 479  
**Preiselbeeren** Kompott, 5 Kilo-Kübel, franko K 7.50  
**Josef Seidl, Eisenstein 6, Biberwald.**

**Rangierungen**  
für Offiziere, Beamte und Offiziere. Ware von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Zinsen.  
**Personalcredite**  
für Offiziere und Privatbeamte, Offiziere, ohne Zinsen, 10 % für 1000 K. Militärschulden, die beste Sicherheit zu 5% Zinsen. Bezeichnung von Kreditgenüssen, Besatzung und Inhalt, 5%.  
Wohnort hoheln. S. F. F. Statthalterei Konzeptionsamt. Bank- und Rechnungsbüro  
Dr. G. G. G. Wien, I. C. Schottenring 9.



und groß und flammend zogen am blauen Nachthimmel die Sterne auf.

„Das ist die nämliche Stunde, wo leise vom Himmel steigt Der Mond und mit fälschem Munde Nur blühenden Erde sich neigt“

zitierte Herrberg spöttisch.

„Dass man doch die Sentimentalität nicht lassen kann bei so einem hübschen Mondensicht. Verzeihen Sie, meine Damen, daß ich in Erinnerungen versank, die besser geschlafen hätten. Man verliert bei unserm Nomadenleben alle gesellschaftlichen Formen. Ich bitte tausendmal um Verzeihung, daß ich Ihre so liebenswürdig gebotene Gastfreundschaft so schlecht lohne und hier so still und stumm sitze, als könnte ich nicht bis drei zählen.“

„Schweigen Sie sich man ordentlich aus, Herr von Herrberg,“ warf Ste gutmütig ein, „Sie sind gewiß müde?“

„Müde? Nein, mein kleines Fräulein. In einer Stunde will ich weiter.“

„Ach Sie bleiben nicht bis morgen?“ rief Ste enttäuscht.

„Nein, ich pflege, wenn es irgend angeht, die Nacht weiterzureisen, das sollten Sie auch versuchen, meine Damen, anstatt bei glühendem Sonnenbrand am Tage dahinzuziehen. Sie glauben nicht, wie wundervoll die Nacht ist mit ihrem Sternenschein und wie erquickend, wenn man so still dahineilet in der lauen Luft und auf das unbestimmte und hoch deutliche Geräusch lauscht, das die ineinanderschließenden Laute, die Tausende von Insekten und anderes Geister in der Wüste hervorbringen. Wie Geisterruf hallt es durch die Nacht. Es ist unbeschreiblich schön!“

„Huh“, rief Ste entsetzt und hielt sich die kleinen Ohren zu. „Ich graule mich!“

Herrberg lächelte und forschte in Rahams Gesicht, das vom Mondenglanz verklärt, aussah, als horche sie auf einen fremden, längst verhallten Ton.

Weshalb fesselte ihn nur dieses feine, zarte Weiber Gesicht mit dem vollen, roten, so herb geschürzten Mund, daß er hier so stumm und fleißig zu ihren Füßen verharrte und ihr immer wieder ins Gesicht starrte? Was wollte er eigentlich hier?

Er begann sich vergeblich.

Ihr ein Leid antun? Ja, das wollte er.

Mit einer dumpfen Schwere in den Gliedern erhob er sich rasch. Welcher Dämon schoß wieder in ihm empor? Was drängte, was quälte ihn? Was raunte ihm zu: „Dieser Mund mühte die Lächeln, und diese tiefgründigen Augen mühten um dich weinen!“

Und plötzlich strahlten die ernsten, grauen Augen leuchtend auf, und ein entzückter Ausruf entfloß Rahams Munde.

Sie hatte sich erhoben, und die Arme wie in Sehnsucht ausgedehnt, sah sie zu dem nächtlichen Sternenhimmel empor, von dem unzählige Sternschnuppen flammend hernieder schossen.

„Wie schön, wie unbeschreiblich schön!“ flüsterte sie atemlos.

Herrberg lachte, ein hartes, böses Lachen. „Hüten Sie sich, schönste Frau. Nach den alten Koranauslegern treiben in einer solchen stillen Sternennacht böse Sinnen in Gestalt von Schlangen hier ihr Spiel. Sie schwingen sich hoch in die Luft bis zu den Pforten des Himmels, um dort oben die göttlichen Geheimnisse zu belauschen. Wenn die Engel dann ihre feurigen Speere nach den Schlangen werfen, um die bösen Geister zu verjagen, sehen wir armen Erdenkinder die leuchtende Spur als Sterne zur Erde fallen.“

Hüten Sie sich also vor den Geistern, die des Nachts hier ihr Wesen treiben, meine Damen, und schlafen Sie wohl.“

Er zog tief den Hut und trat mit verbindlicher Verneigung zurück.

Dann schritt er, ohne eine Antwort oder einen Gruß abzuwarten, dem großen Lager der Korawanen zu.

„Wie festsam“, sprach Raham, der hohen Gestalt nachsehend. „Was hatte er nur, haben wir ihn getränkt?“

„Na, auch noch“, lachte Ste und begann mit Hilfe der Araber die Dicken und Rissen in das Bett zu räumen, „das scheint mir ja ein recht launischer Herr zu sein.“

Ich danke für so einen liebenswürdigen und langweiligen nächtlichen Besuch. Im übrigen bin ich todmüde, und wenn hier heute Nacht Tausende von Sinnen unser Bett umkriechen und der Geisterkönig mir in höchst-eigener Person erscheint, ich schlafe sicher fest wie eine Maitte. Komm schlafen, Raham, es ist spät geworden.“

„Ja, gleich“, gab die junge Frau zurück, „ich will erst noch einmal nach der Nacht wachen sehen.“

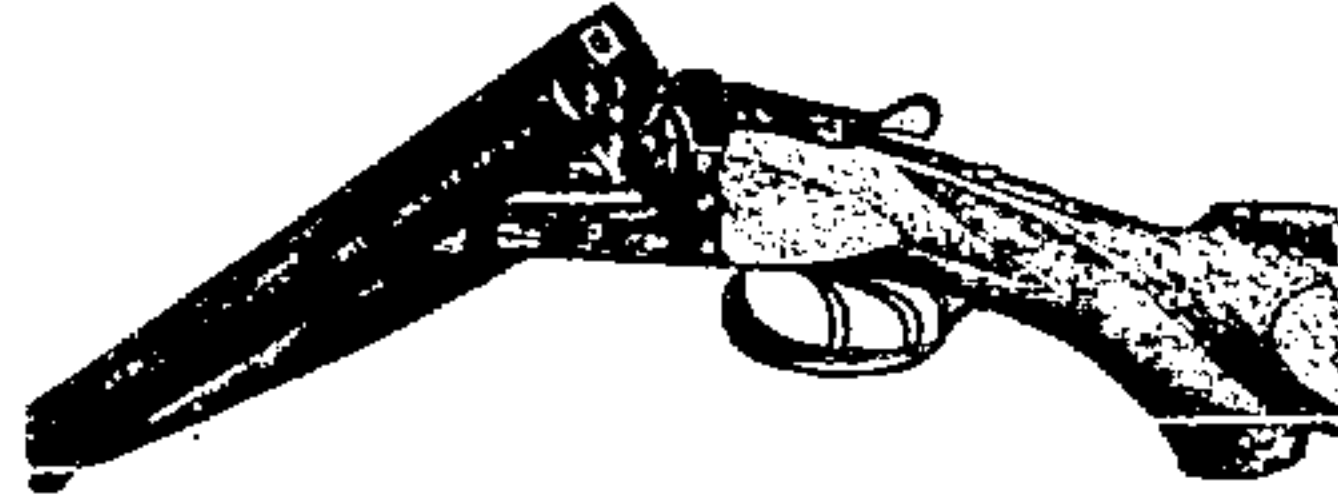
(Fortsetzung folgt.)

### Kautschukstempel

Besteht schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

### Neuheit!

FL Präzisions-Mauser-Karabiner, Kal. 22, feinsto Gartenbüchse, gezogen. Schraubvisier, Silberperlkorn, höchste Schußleistung, bis 80 Schritte eingeschossen, zum Reklamapreis von K 18.—. | Lankaster-Doppelgewehr von K 40.— an, in allen Ausführungen lagernd. — Anson & Deeley Hammerlees-Doppelhinten, 2-7-28 kg. Garantiert Weitschuß-Leistung, Meisterarbeit, erstklassiges Material für K 150.—. | Verlangen Sie „Waffenpreis-Katalog Nr. 1913/14“ sofort gratis und franko.



### Präzisions-Gewehrfabrik Josef Winkler in Ferlach (Kärnten)

kaufen Sie vorteilhaft, billig und gut. | Taschenverteidigungswaffen zu niedrigsten Preisen lagernd. | Reparaturen, Neuschaffungen, Einzelgeläufe, Fernrohr-Montagen, sachgemäß, rasch und konkurrenzlos billig. 45

## Gasglühlichtnetze und Glimmerzylinder zu haben bei

# Jos. Krmpotic Piazza Carli I

## Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

### Kaufkraftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

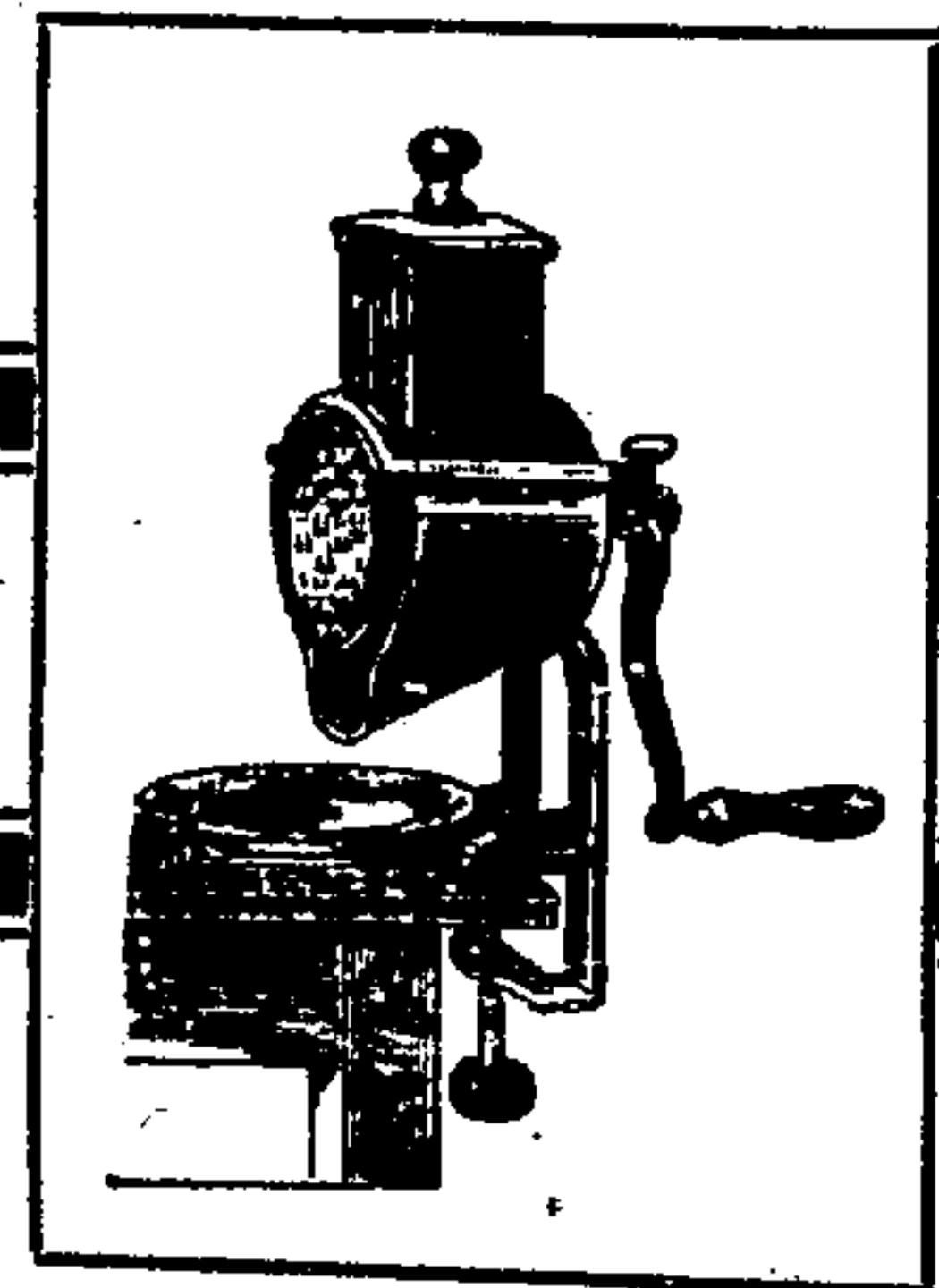
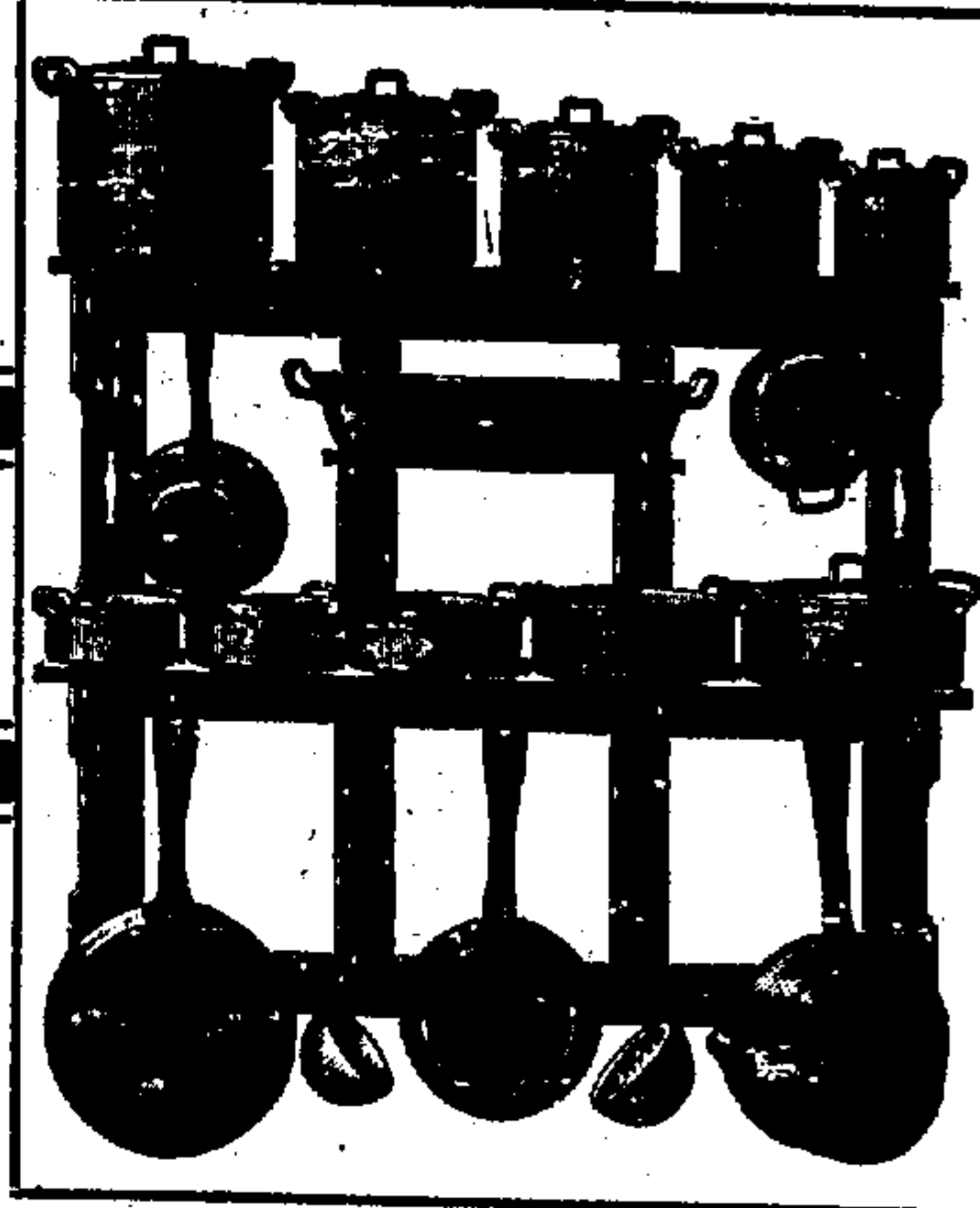
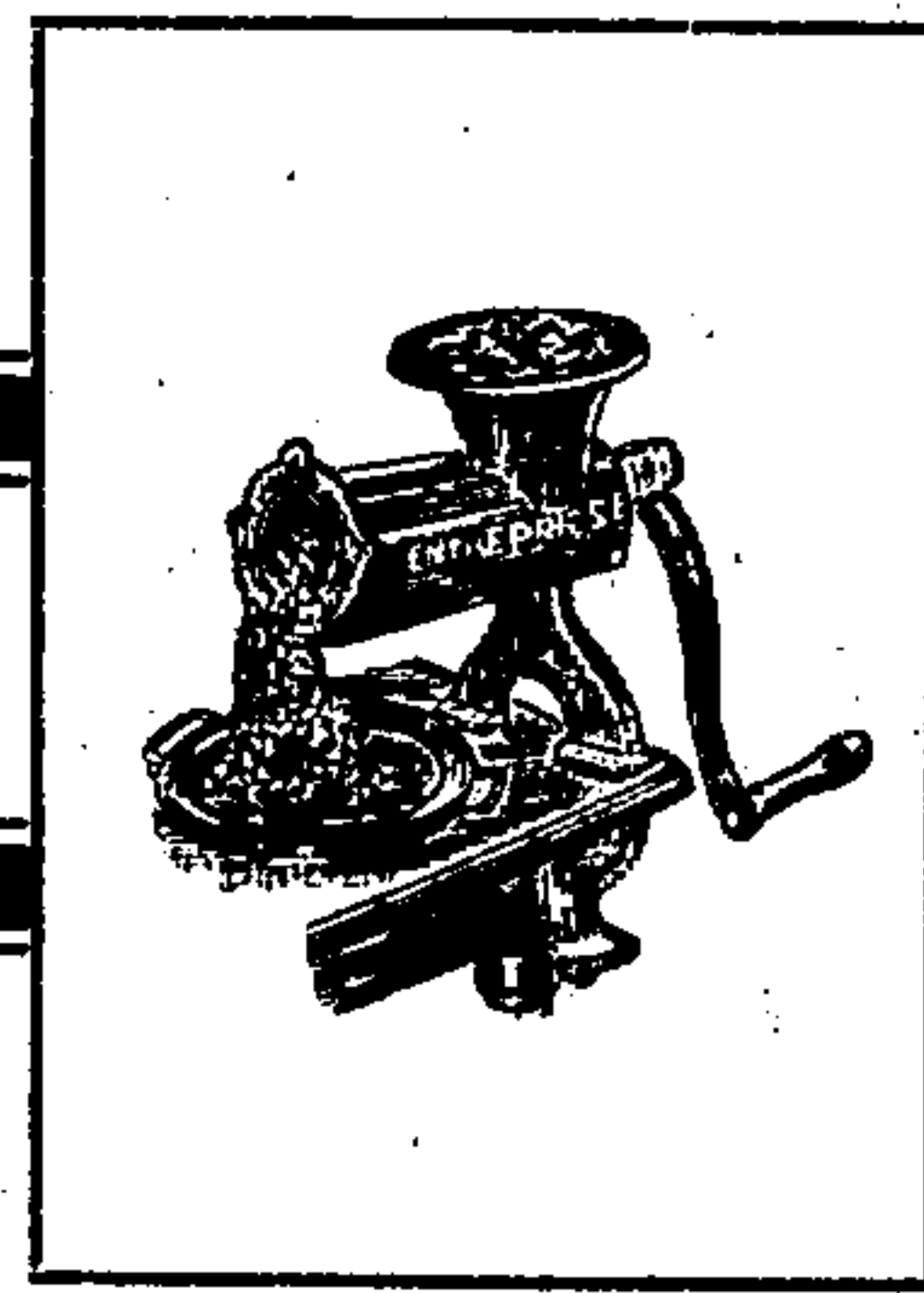
Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, **Pola, Piazza Carli I**, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

**PATENT ANWÄLTE** BEI DEUTSCHEN  
 Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS  
 Ingenieur W. KORNFIELD  
 Techn. Bureau Telephone 2400  
 Ingenieur A HAMBURGER  
 Wien VII. Siebensterngasse Nr. 1

# Johann Pauletta : Pola

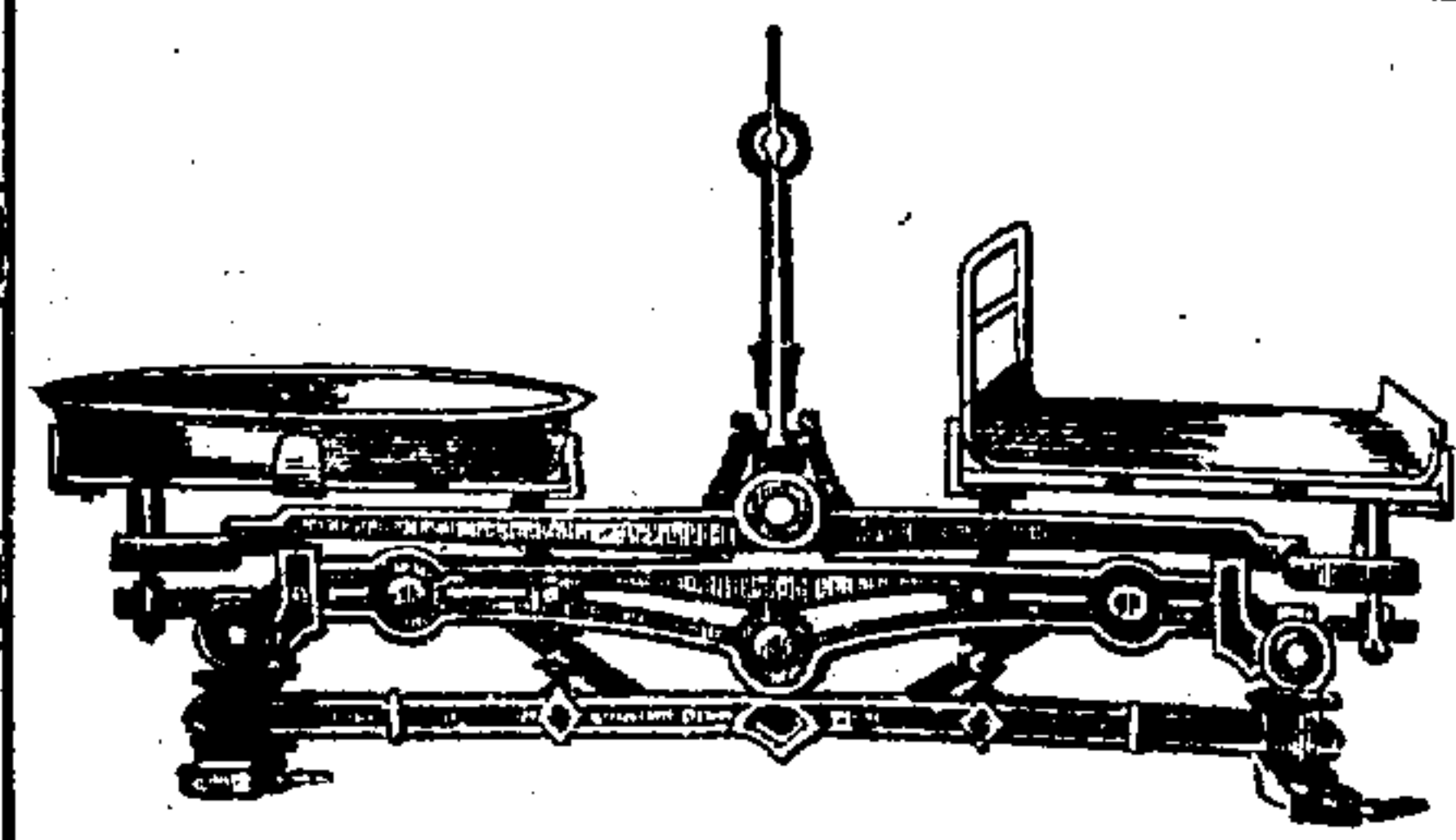
Port'Aurea Nr. 8

Telephon Nr. 192



**Rein Nickel-, Aluminium- und Blech-Küchenetagen, Küchenwagen jeder Qualität, Brotmaschinen und alle anderen Küchenartikel aller Größen und Qualitäten.**

**Zu konventionellen und konkurrenzlosen Preisen!**



**Das geehrte Publikum wird höflichst ersucht, das für die jetzige Saison reich ausgestattete Lager ohne jeden Kaufzwang zu besichtigen.**